

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Sechste Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

ETZEL (will hinunter):

KRIEMHILD (hält ihn zurück): Ich geh' hinab
Und führ' sie in den Saal. Du aber bleibst
Und wartest ihrer, mag die Treppe ihnen
Auch länger werden als der ganze Weg
Vom Rhein bis in die Heunenburg.

ETZEL: Es sei.
Sie hatten auch ja Zeit. Ich will derweil
Die Helden durch das Fenster mir betrachten;
Komm, Swemmel, zeig' mir einen jeden an.
(Ab. Swemmel folgt.)

FÜNFTE SZENE

KRIEMHILD: Nun hab' ich Vollmacht – Sie ist weit genug!
Er braucht mir nicht zu helfen, ich vollbringe
Es schon allein, wenn er mich nur nicht hindert,
Und daß er mich nicht hindert, weiß ich jetzt! (Ab.)

SECHSTE SZENE

Schloßhof.

Die Nibelungen mit Dietrich, Rüdiger, Iring und Thüring treten auf.

HAGEN: Da sind wir denn! Hier sieht's ja prächtig aus!
Was ist das für ein Saal?

RÜDEGER: Der ist für euch,
Du wirst ihn noch vor Abend kennenlernen,
Er hat für mehr als tausend Gäste Raum.

HAGEN: Wir glaubten auch, in keiner Bärenhöhle
Zu sitzen, weil wir nicht vom Rauch mehr leiden,
Wie uns're Väter in der alten Zeit,
Doch das ist ganz was andres! (Zu den Königen.)
Hütet euch,
Den asiat'schen Schwäher einzuladen:

Der schickt sein Pferd in euer Prunkgemach
Und fragt euch dann, wo Obdach ist für ihn.

RÜDEGER: Herr Etzel sagt: Die Völker denken sich
Den König, wie das Haus, worin er wohnt!
Drum wendet er auf dieses all die Pracht,
Die er an seinem Leibe stolz verschmägt.

HAGEN: Dann denken sie sich ihn mit soviel Augen,
Als ihnen Fenster hier entgegenfunkeln,
Und zittern schon von fern. Doch hat er Recht!

RÜDEGER: Da kommt die Königin!

SIEBENTE SZENE

Kriemhild mit großem Gefolge tritt auf.

HAGEN: Noch immer schwarz!

KRIEMHILD (zu den Nibelungen): Seid ihr es wirklich? Sind das
meine Brüder?

Wir glaubten schon, es käm' ein Feind gezogen,
So groß ist euer Troß. Doch seid begrüßt!

(Bewillkommnung, aber ohne Kuß und Umarmung)

Mein Giselher, den Herren von Burgund
Entbot die Heunenkönigin den Gruß,
Dich küßt die Schwester auf den treuen Mund.
Herr Dieterich, mir trug der König auf,
Euch Dank zu sagen, daß Ihr seine Gäste
Empfangen habt. Ich sag' Euch diesen Dank!

(Reicht ihm die Hand.)

HAGEN: Man grüßt die Herren anders, als die Mannen,
Das ist ein Zeichen wunderlicher Art,
Das manchen dummen Traum zu Ehren bringt.

(Bindet seinen Helm fester.)

KRIEMHILD: Auch du bist da? Wer hat denn dich geladen?

HAGEN: Wer meine Herren lud, der lud auch mich!
Und wem ich nicht willkommen bin, der hätte